

BUCHPREMIERE

Lesung und Gespräch

über: Rissen als Fluchtort, Gastfreundschaft und Solidarität, Empörung und Scham, Bürgerbeteiligung und die Rolle der Lokalpolitik, Identität und Geschichte

mit: Klaus Neumann, Autor des Buches *Blumen und Brandsätze*

Die Unterbringung von Schutzsuchenden, ob in Containersiedlungen, auf Wohnschiffen, in Zelten, in Gemeinschaftsunterkünften oder in Hotels, war und ist oft umstritten, auch im Hamburger Westen. Mit seiner Geschichte der Aufnahme von Asylsuchenden und Flüchtlingen in den letzten 35 Jahren – und lokalen Geschichten aus dem Bezirk Hamburg-Altona und dem Südosten Sachsens – will das im April erscheinende Buch *Blumen und Brandsätze. Eine deutsche Geschichte, 1989-2023* unaufgeregte und fundierte Diskussionen anstoßen über den Umgang mit Menschen, „die wir nicht gerufen haben“, aber auch über so unterschiedliche Themen wie Gerechtigkeit, Rassismus und demokratische Teilhabe.

Ausführlich beschreibt Neumanns Buch den Konflikt um den 2015 vom Hamburger Senat geplanten Bau von Wohnungen für 4000 Schutzsuchende in Rissen und die Entstehungsgeschichte der Bürgerverträge. Doch dies ist nur eine von zahlreichen Episoden aus der jüngeren Geschichte Hamburg-Altonas, denen sich das Buch widmet. Es geht unter anderem auch um den Bau eines ursprünglich für DDR-Übersiedler gedachten Pavillondorfes in unmittelbarer Nähe des Botanischen Gartens, um die „Lampedusa in Hamburg“-Migranten und um die 2023 beschlossene Bebauung eines Sportplatzes in der Bahrenfelder Wichmannstraße.

Der deutsch-australische Historiker Klaus Neumann war bis vor wenigen Jahren Professor für Geschichte an einer Universität in Melbourne. 2018 zog er nach Hamburg, um *Blumen und Brandsätze* zu schreiben. Er ist der Autor mehrerer preisgekrönter englischsprachiger Bücher, u.a. über Kolonialgeschichte, Flüchtlingspolitik und Erinnerungskultur.

Die Veranstaltung des Bürgervereins Rissen ist die erste von mehreren Lesungen in Hamburg, auf denen Klaus Neumann sein Buch vorstellen wird.